

2.5 Normalformen, Skolemisierung, Herbrandmodelle

Vorteile von Normalformen

Reduktion der logischen Konzepte

einfache Datenstrukturen für Beweisverfahren

Pränexe Normalform

Pränexe Formeln sind von der Form

$$Q_1 x_1 \dots Q_n x_n F,$$

wobei F quantorenfrei, $Q_i \in \{\forall, \exists\}$. Hierbei heißt $Q_1 x_1 \dots Q_n x_n$ der **Quantorenpräfix** und F die **Matrix** der Formel.

Pränexe Normalform

Herstellung von pränexer Normalform durch \Rightarrow_P :

$$(F \equiv G) \Rightarrow_P (F \implies G) \wedge (G \implies F)$$

$$\neg Qx F \Rightarrow_P \overline{Q}x \neg F$$

$$(Qx F \rho G) \Rightarrow_P Qy (F[y/x] \rho G), \quad y \text{ neu}, \quad \rho \in \{\wedge, \vee\}$$

$$(Qx F \implies G) \Rightarrow_P \overline{Q}y (F[y/x] \implies G), \quad y \text{ neu}$$

$$(F \rho Qx G) \Rightarrow_P Qy (F \rho G[y/x]), \quad y \text{ neu}, \quad \rho \in \{\wedge, \vee, \implies\}$$

Hierbei ist \overline{Q} der zu Q **duale Quantor**, d.h. $\overline{\forall} = \exists$ und $\overline{\exists} = \forall$.

Skolemisierung

Transformation \Rightarrow_S :

$$\forall x_1, \dots, x_n \exists y F \quad \Rightarrow_S \quad \forall x_1, \dots, x_n F[f(x_1, \dots, x_n)/y]$$

wobei f/n ein neues Funktionssymbol (**Skolemfunktion**).

Optimierung: Existenzquantoren nicht pränex machen
 \Rightarrow Skolemfunktionen von weniger Variablen abhängig

Pränexe Normalform und Skolemisierung

Zusammen:

$$F \xRightarrow{*}_P \underbrace{G}_{\text{pränexe Form}} \xRightarrow{*}_S \underbrace{H}_{\text{pränex, kein } \exists}$$

Satz 2.6 Seien F , G und H wie oben angenommen. Dann:

1. F und G sind äquivalent.
2. G erfüllbar $\Leftrightarrow H$ erfüllbar
(bzgl. Σ -Alg) (bzgl. Σ' -Alg)
wobei $\Sigma' = (\Omega \cup SKF, \Pi)$, wenn $\Sigma = (\Omega, \Pi)$.
3. G und H (als Σ' -Formeln) sind im Allgemeinen nicht äquivalent.

Klauselnormalform (konjunktive Normalform)

Transformationsregeln \Rightarrow_K

$$(F \equiv G) \Rightarrow_K (F \implies G) \wedge (G \implies F)$$

$$(F \implies G) \Rightarrow_K (\neg F \vee G)$$

$$\neg(F \vee G) \Rightarrow_K (\neg F \wedge \neg G)$$

$$\neg(F \wedge G) \Rightarrow_K (\neg F \vee \neg G)$$

$$\neg\neg F \Rightarrow_K F$$

$$(F \wedge G) \vee H \Rightarrow_K (F \vee H) \wedge (G \vee H)$$

Klauselnormalform (konjunktive Normalform)

Transformationsregeln \Rightarrow_K (continued):

$$(F \wedge \top) \Rightarrow_K F$$

$$(F \wedge \perp) \Rightarrow_K \perp$$

$$(F \vee \top) \Rightarrow_K \top$$

$$(F \vee \perp) \Rightarrow_K F$$

Die Regeln sind modulo der Assoziativität und Kommutativität von \wedge und \vee anzuwenden.

Die ersten 5 Regeln, zusammen mit Regel $(\neg Q)$, stellen die **Negationsnormalform** (NNF) her.

Gesamtbild

$$F \xRightarrow{*}_P Q_1 y_1 \dots Q_n y_n G \quad (G \text{ quantorenfrei})$$

$$\xRightarrow{*}_S \forall x_1, \dots, x_m H \quad (m \geq n, H \text{ quantorenfrei})$$

$$\xRightarrow{*}_K \underbrace{\underbrace{\forall x_1, \dots, x_n}_{\text{weglassen}} \bigwedge_{i=1}^k \underbrace{\bigvee_{j=1}^{n_i} L_{ij}}_{\text{Klauseln } C_i}}_{F'}$$

$N = \{C_1, \dots, C_k\}$ heißt **Klausel(normal)form** (KNF) von F .

Merke: Die Variablen in Klauseln sind implizit allquantifiziert.

Gesamtbild

Satz 2.7 $F' \models F$. Die Umkehrung gilt i.allg. nicht (Übung)!

Satz 2.8 F ist erfüllbar, gdw. F' erfüllbar, gdw. N erfüllbar.

Viel **Optimierungspotential** vorhanden, wenn nur Erfüllbarkeit bewahrt werden muß und kann: Größenexplosion, kleine Stelligkeit von Skolemfunktionen.

Herbrand-Interpretationen

Ab jetzt betrachten wir, falls nichts Anderes angegeben, immer nur **PL ohne Gleichheit**. Ω enthalte immer mindestens ein Konstantensymbol.

Herbrand-Interpretationen (über Σ) sind Σ -Algebren A mit:

1. $U_A = T_\Sigma$ (= Menge der Grundterme über Σ)
2. $f_A : (s_1, \dots, s_n) \mapsto f(s_1, \dots, s_n)$, $f/n \in \Omega$

d.h. vorgegeben sind Terme als Daten und Funktionen als **Termkonstruktoren**.

Variabel sind nur die Interpretationen der Prädikatensymbole

$$P_A \subseteq T_\Sigma^m, p_m \in \Pi$$

Herbrand-Interpretationen als Mengen von Grundatomen

Proposition 2.9 *Jede Menge von Grundatomen I identifiziert genau eine Herbrand-Interpretation A durch*

$$(s_1, \dots, s_n) \in p_A \iff p(s_1, \dots, s_n) \in I$$

Im folgenden werden wir daher nicht zwischen Herbrand-Interpretationen (über Σ) und Mengen von Σ -Grundatomen unterscheiden.